

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: WIESBADEN - STADT

Gemarkung: FRAUENSTEIN

Bl. 1

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
1		Albertsberg ✓	= . / . =	verwitt. Ober- schicht/St	Obstland	Flur 7② Albert (?)
2		alter Weiher ✓	= . / . =	G-Waldgebiet		3 Weistum 1460; Plan v. 1757 [35]
3		de Amert ✓	Armada, Hof - ✓	lehmig. Sand	simtl. Kulturpfl.	17① 1317: H. zur armen Ruin 1427, Thyon zum Armutt. 1678 „Armuthe. H.“ wechselvolle Geschichte. [102ff]
4		Bahnholz I. Teil ✓		sand. Lehm mit viel Geröll	Obstland	17② im Riß v. 1695: „Bahnholtze Floor“ [
5		Bangert, ✓		Loß mit stei- rige Ober-schicht	wie vor	Leint Waldgelände, das dem „banig“ unterleg Fl. 4④; Wort aus „bangarten“ oder
6		Bausnacker ✓		Wi - S/L	Fl. 13④	„baumgarten“ entstanden; vgl. Zink S. 71
7		am Beilesta ✓	Beilstein ✓	Hö 298,4 m ü. NN Quarzit	Wa	Flur 3⑦ mhd. „bil“ = wo gejagtes Wild von der... Meute gestellt wird (Zink p. 11 - Schnetz p. 81) ?
8		Borrewoog ✓	Bodenwaag ✓	elf. Quarzit mit Humusschicht (3. l. mit stehendem Wasser)	Wa/Wi	Fl. 10① wac = Weiher/See (Zink S. 154) bodam = Kl. Ebene auf Berg (Schnetz, S. 29) schon auf Plan aus 18. Jh.
9		Burd ✓	Burg ✓	- auf Fels gebant Jannusquarzit (lyneis)		Fl. 5④ schon 1460 (Weistum). bisweilen seit ~ 1300 Sitz des Rheingauer Amtmannes [p. 29f]
10		Drei Spitzen, in den		Loß	Acker	Fl. 12⑤ erwähnt 1695 ü. 1728 [p. 29]
11		Sachelgadde	Eichelgarten ✓		Wa	Fl. 3⑥ nahe Langwiese (Fl. 13); erwähnt 18. Jh.
12		Äsberg ✓	Eisberg ✓	verwitt. Quarzit	ehedem Weinlage jetzt bebant	Fl. 8⑧ erwähnt 1360 (Äsberg), 1699 „Eysberg“ [81]
13		Elebad ✓	Elenbad ✓	G	-	Fl. 3⑤ 1 → Hof Armada
14		Försterwiese ✓		364,8 m ü. NN	Wa/Wi	Fl. 19⑨ unweit „Knusperhändchen“ [3a]
15		Franzosenred ✓	am Steilheng		nicht bebau- bar	Fl. 8 pit 1813/Nachtigallengebiet [58]

4 Weibel
 11
 22
 OK

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: WIESBADEN - STADT

Gemarkung: FRAUENSTEIN

Bl. 1 a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen Lit. M = Meuser
16			Gänsheck	Löß	W. A. Obst	Flur 18① 1695 auf der "Gänsheck" südlich des Gorothers Hofes "Heck" soll zusammenhängend mit dem dort beginnenden "Gebirge" (Nr. 24)
17		de Graue Stei	Grauer Stein Hö	Quarzitklippe 340,2 m	-	3③ zu "Stein" vgl. Bach, Stz. Namenkunde beliebter Ausflugsplatz 2,1 S. 293 S. 289
18		de Goroold	Goroother Hof (d) Unterm Goroold Im Goroold	Löß	A-W-Obst Weinberge	14④⑤⑥ sehr ausführliche Daten M 106/115 Funde aus 7./8. Jhr. 3 ii Mogen groß gerodetes Land "groß" grau (Farbe des Untergergesteins)
19		uffern Hahn	am Hahn (mundartl. für Hain)	tonig. Lehm	Obst	2③ 1699 Weindage (M 81) Hahn kaum mit Hain (Wald) zusammenhängen (Zink, S. 109?); nach Schnetz (S. 35) entweder Nistlage für Wildhühner oder weil dafür das Lehenshuhn zu entrichten war
20			Hermannsberg	tonig. Lehm	Obst	2④ Straßenname // 14⑥ Flur sehr begütert! ? Hermann? (Hermann Nicolay? M 169) (Herm. v. Fürstenberg? M 25)
21			Herrensberg Herrenwiesen (Fl. 19④) Herrnbergstr. (Fl. 16①)	ton. Lehm mit kalkhaltigen Sand	beste Weindage (Spätburgunder)	7④ 1653 erwähnt M 79 f "Herren" wohl die Burgherren
22			Hoheberg	Löß	Obst	18② Südgrenzflur zu Fluirstein Fl. 20 die Höhe (gering) kaum Grund zum Namen (evtl. i. Vergleich z. Goroother Hof?)
23			Hornberg, im	ton. Lehm mit Kalk	Weinberge wie 21	13③ 1695 u. 1699 bezeugt M 81 nach Zink (S. 38) der höchste Berg bei einem Dorfe

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: Wiesbaden = Stadt

Gemarkung: FRAUENSTEIN

Bl. 2 #

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flur	Bemerkungen M = M = Meuer
24		Gebück	Gebück, am			5①	nur im Volksmund anstatt „Burgweg“ im SO der Burg; zum Namen vgl. <u>„Rheingau“</u> in Bd HESSEN der Histor. Stätten Deutschl. (Hdbch) S. 346. s. auch Beschreibung bei G. Dörr, KASTEL, S. 16 (Wallkrone bei Landwehr)
25		Kotzbach (!)	Katzbach	G		fließt durch Fl. 4. früher Grooder Bach. 1699: „in der Kotzbach“ einst alte Weinlage (M 81). Deutung je nach mundartl. oder amtl. Form. „Katz“ Bezeichnung unbedeut. kleinerer Objekte (Schnetz, S. 54)	
26		Kärchberg	Kirchberg	Faulfels mit geringwert. Humus	Obst	2②	westl. der kathol. Kirche (St. Georgs Kapelle 1352 nachgewiesen; zu Schierstein gehörig bis 1544, dann Pfarrkirche) M 12.5 ff
27			Kohlhag	vgl. Nr. 8	W	3⑥	Köhlerwald (vgl. Schnetz, S. 80)
28			Koppel	wie vor Gemeindewald Hö 306,4 m einst Besitz von Kl. Tiefenthal		3⑨	erst 1809 durch Herzog Wilhelm v. Nassau der Gemeinde übereignet (vgl. M. S. 76). - Seit 1718 für die gräfliche Koppeljagd reserviert (vgl. Breitenstein in Wiesb. Tagblatt 1939 Nr. 57)
29			Kornweg	beider Straßen im Bereich der		Fl. 19	Korn war ein verdiente Forstbeamter „Forsterriebe“ (vgl. Nr. 14)
30			Krauskopfstraße				Baron von Krauskopf war Besitzer des nahen Schlosses Hohenbuchen, das jetzt abgerissen ist (+ ~ 1920)
31			Langwiese	vgl. Nr. 8	Waldwiese	19⑥	grenzt an Ostspitze der Gemarkung Georgenborn
32		Leierkopf	Leierkopf	Hö 207,0 m toniger Schiefer	A / Wein	13①	1699 „in der Leyen“ (M. S. 81) einst Weinlage
		Leierbach	Leierbach	G	G	12②③	entspringt nördl. v. #32 „Ley“ = Schieferfels (vgl. Lohley) [Lit. Wasserrichter, Woher S. 273; Stroh #32 S. 23]
		Leierwiese	Leierwiese	s.o.	Wi	12② - 13⑤	erstreckt sich im Bogen westl. von #32
33		Linseberg	Linseberg	toniger Sand	W - Obst Wein	14①	alte Weinlage 1699 (M. S. 81.) G. Schnetz, S. 62 - meist zu Hülsenfr.-Anbau genutztes Neubrückland

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: Wiesbaden - Stadt

Gemarkung: Frauenstein

Bl. 2 a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flur	Bemerkungen M = Meuer
34		Lippach	Lippach	G		3-5-8-16	Name? [Lindenbach + Limbach?] Frauensteiner Linde ist uralt
35		Marshall	Marshall (im ..)	toniger Lehm	Weinlage	13 ②	16. Jh. Marckschalok MS. 27 ¹⁵ Burggrafen von Frauenstein übten Marshall-Gr 80 J. 1248. Hund. Giesfried v. Fr. ant zu Mz aus
36			Mittelberg	Faulfels mit dünnem Humus	Obstgebiet	4 ③	südl. v. Oberberg, westl. v. Unterberg Mittelgasse in Flur 6 ② und führt nicht zum Mittelberg!
37			Nonstranzenbaum	einzigartig verästelte		3 ③	südöstl. vom Frauenstein M.S. 91
38			Mühlbach (auf der)	G weite, abwärts Erlenbach Wald 10 ①	G Flur	1 und 17; 1695: Mühlbach - Waldgrenzflur zur Gem. Oberwalluf	falls nicht von Mühle, dann evtl. v. Mühl = Mulde
39			Mühlbachloch	W. am Fuße des Mühlberg		1 ③	an Süde des M = Waldes 10 ①
40			Mühlberg	Faulfels, 2. T. mit stärkerer Humusschicht/Obst		2 ⑤	1699, im Molnberg Weinlage MS. 81
41			neuer Weiher	wie vor, 3. T. toniger Lehm	3. T. StraBe Obst	9 ④	nach Bach 2, 1 § 296, zu ahd. wihiri arächs. wihiri = wouer = Fischteich (wohl von Lippach einst durchflossen)
42	hieß		Nonnenbuchwald	Taunus = Quarzit mit starkem Humus	Wieswald	3 ① ②	seit 1816; vorher Klot. Tiefenthal MS. 75, 43 gehört seit 5. Juni 1816 zu Martinthal 78 zu „Rech“ = Böschung vgl. Bach 2, 1 § 219 S. 261
43			(- - - lischwald)				
44			- - - rech				
45			Nürnberg, Hof -	toniger Lehm	A - Wein Obst	15 (Gesamtflur) wechselvolle Geschichte MS. 27, 43, 48, 59, 115-120	1816 Domanihof - 29. 11. 1917 für 400000 von Gem. Frauenstein angekauft
		ehedem Nürnberg (M.S. 116) (nach 1338)	(NB heute sehr beliebtes Ausflugsziel wegen schöner Aussicht und guter Bewirtschaftung)				Bach 2, 1 § 293, S. 270 Nor - Mer = Fels westfäl. Nörte, hess. Nürn, nass. Nör = unfruchtbar, bes. nasse Stelle in einem Acker auch: Fels! Norwegen!

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: Wiesbaden - Stadt

Gemarkung: FRAUENSTEIN

Bl. 3

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flur	Bemerkungen	M = Neuer
46		Owerberg	Oberberg	toniger Lehm	Obst	4①	grenzt an Waldflur 3, östl. v. Forsthaus	
47			Obernürnberg	wie z. T. mit Kalkstein	Wein	7③	unterhalb des Goethesteines	
48		Pingstböruche	Pfingstborn	verwitterte Grauwacke (Faulfels)	A	4⑤	wo das „Pfingstwasser“ geholt wurde nach Froh, S. 28. kann ping) - peng) (Pfennig) auch zus. hängen mit pēne = Strafe (lat. pana)	
49			Quellborn „ wiese („ straße)	toniger Lehm heute aufge-schüttetes Sumpflod	A.W. z. T. Wein unbebaut	16④ 16③	unterhalb des Hofes Nürnberg	
50			Rechtebad in Rechteweg	G		3 13	„weil von rechts“ kommend(?) Bad trennt Nonnenbühlwald von N.-rech. Bad mündet oberhalb d. <u>Klingenschmühle</u> in die <u>Walluf</u>	
51		Ringgauer Schössee	Rheingauerstraße	alter Lehntweg führt bis Niederwalluf (Lindauer Gericht)		3②	Kommt vom Grauen Stein in. zieht nach Süden (aus Richtung Bleidenstadt → Taunusheim) ob ident. mit „alter Weg“ (1695)?	
52		Rosekippel	Rosenköppel „ (Hof)? besteht nicht mehr (seit ~ 1918?)	Humus auf verwittert. Faulfels	Obst Obst	11	1695 Nassau gehörig; 1816 wird der Domani-alhof der Gem. Frauenstein angegliedert. 1820 Familie Dahlem gehörig. M. S. 48, 59, 120 f. Jln der Köppel nach der Fam. Rosen von Weilman 1656 „Rosegippel“	
53		[für Kreuz sagt man zu Fr. „Kraaz“ (!)]	Rotkreuzkopf	Hö vermitt 510, 1 m Gneis	Wald	19①	Name? ob mit Gestein. Farbe zshgd?	
54			Salzloch	Faulfels, stark verwittert - stark abfallendes Gelände - etwas Wi. / Obst in Brachland	Wald	9①	grenzt an SO Ziefel (Beilstein) von Fl. 3 ob dort eine „Salzlade“ einst war?	
55			Sand	oligozänes Schotterland - rötlicher Kies	Obst z. T. Wein	14③	schon 1699 Weinlage wie sah es dort in der prähistor. Zeit aus?	M. S. 80

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf

Wa = Wald
 We = Weg, Straße
 Wi = Wiese

Kreis: Wiesbaden - Stadt

Gemarkung: Frauenstein

Bl. 3a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flur	Bemerkungen
56			Sandkaute (kleine)	feiner Sand (weiß!) Frauensteiner Sand wurde einst viel als Schenkersand verkauft	A, Obst 3. T. Wein	105 Jahr Friedhof 1699 Weinlage Kaute = Kaule - Grube = Wasegiche ¹⁴ auch Kühle	M. S. 81 S. 245
57		Schlääf	Schleif	toniger Lehm über graue Erde abfallendes Gelände	Obst	903 Ort, wo das Waldholz abgezogen wurde (man besorgt das ehemals im Winter wie heute noch in den höheren Gebirgen - ohne Wagen) 1699 auf Weinlage (M. S. 81)	
58		Schiersteiner Weg		Grenzweg zur Gem. Schierstem		vom Eichelgarten neben Fl. 11/12 Richtung <u>Himmelreich</u> und <u>Homburg</u> ziehend	
59		Schnepfenbusch		Humus auf Gneis	Wa	195 südlich der Krauskopfstraße vermutlich Vogeleier	
60			Sinnler	Faulfels unter Humus Kanglage	Wa Obst	92 1699 Weinlage (M. S. 81) ? vielleicht <u>Sinnler</u> -gelände zum Abschleppen des Holzes aus der benachbarten <u>Schlief</u>	
61		Sinzegeindche	Sinzegeindchen, im (im Besitz der Fam. Sinz)	stärkerer Humus über Saunungneis	WaWi	193 in der Nähe des <u>Krusperhäuschens</u> Fam. Sinz erwirbt v. Fam. Unkelbad das Bürgerhaus, das dem H. von der Leyen seit 1678 gehört, im 1900. Ein Johann S. war 1746 Unter- schreiber in Frauenstein (M. S. 30 bzw. S. 185) dsgl. Johann Sinz 1881 - 1902 Bürgermeister zu Fr.	
62		Sommerberg, Hof		Humus über graue Erde in Faulfels	A, Wi, Obst Wa	21 alter, nass. Erbstandshof, nach 1816 Dominalgut - wechselt nach 1841 oft Besitzer zuletzt Hof von Hatzfeldt (M. S. 121 ff) = Mergen	
63		Specktesteinkante		vorzugsweise Humus über tonigem Lehm Nall (B. noch Bomben- trichterlöcher)	Wa (Fichte)	34 nördl. vom Frauenheim - Speck von Buben- heim, Erbe der Breders von Hohenstein, besitzt im 17. Jh. Hof in d. <u>Abergasse</u> (= <u>Speckthof</u>) Fam. erlischt um 1815. Steinkante = kleiner Steinbruch	

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: Wiesbaden - Stadt

Gemarkung: Frauenstein

Bl. 4

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flur	Bemerkungen
64		Spitze Ha	Spitzer Stein 256 m ü NN	Quarzitklippe Naturschutzgebiet schöner Rundblick	Hö	7① nördl. vom Kernberg ca 10 Morgen, Flecken waren dort einziger "Waldbesitz" der Gemarkung bis 1816 am östl. Teil der Obelisk des <u>Goethesteins</u> errichtet i. J. 1932	M. S. 57
65			Süderwiese	sumpfiges Waldgebiet Farniche, Nischlamun	Waldwiese (Fauergäse)	Enklave der Flur 8⑤ in Fl. 3⑨ SW von Koppel Da PN "Süder" M nirgends erwähnt, läßt sich Flur evtl. mit Südlage (in Fl. 3) erklären - oder es gab einen Fürsten Süder?	
66	Unterberg	Wolfshitt	Wolfshütter Wiese		Wi	12① Grenzflur unfern v. Forsthaus Rheinblick im Riß v. 1695 schneidet und Siedlung Märdchenland Da PN "Wolf" M nicht erwähnt, nicht ausgeschlossen, daß dort evtl. auf Wölfe gelauert wurde.	
66a			Viehweg 4③	tonig. Lehm	Obst	4② östl. von Ober Katzbach liegt im Osten berg	
66	Unnerberg		Unterberg "- weg "- gäse "- tor			6③ liegt in Nähe der alten Schule und führt M. 49 nicht zum Unterberg	
			Weicher an dem Wald			= 9④ = neuer Weiher Nr. 41 im Weistum (ca 1460) erwähnt	M. S. 35
67			Weilburger Bach ↕ Weilburger Thal	G	G	entpringt nördlich <u>Singensgründchen</u> in der Gem. Dotzheim (westl. v. <u>Rumpels Keller</u> - 409 m -) übe Fl. 19, wendet später zum Klingensgrund ostwärts Ob Name mit den Herren v. Weilnau zusammen- hängt, die Wald besaßen? Laut M. S. 120 gehörten 40 Morgen, Herrenwiesen im W.-Thal (Gem. <u>Dotzheim</u>) dem Nürnberger Hof	
68		Wolfshütter Wiese					
69			Zippers		A	14② 4⑩ = "Zippel" der Gemarkung, Grenzge- wäss	M. S. 80

bw.

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: Gemarkung: Bl. a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
70		Kestrich	Kästrich	erhöhter Ortsstraßen- zug		<p>Fluss</p> <p>5 (2^a)</p> <p>— eine nur im Volksmund bis heute überlieferte Bezeichnung für einen mit geschlossener Bebauung versehenen, etwas erhöhten Kl. Ortsteil nordöstlich der kath. Kirche. In der Literatur fand sich bisher keine Belege für diesen Namen, der (vgl. Mainz, Alzey) sich sonst auf (ein) ehemals vorhandenes, romisches Castrum bzw. Castra bezog. Bei Meuer nicht erwähnt.</p>